

Der Reussgletscher und seine Geschichte

Während den **Kaltzeiten / Eiszeiten** in den 4,6 Milliarden Jahren der Erdgeschichte waren jeweils der grösste Teil der heutigen Schweiz und grosse Teile Österreichs ebenso wie Nordeuropa (England, Irland, Skandinavien, Norddeutschland bis zu den Mittelgebirgen, Polen) mit Eis (Gletschern) bedeckt, das in den Alpentälern bis 500 - 1500 Meter dick war.

Diese Gletscher hatten ihr Nährgebiet in den Alpen. Diese stiessen aus den obersten Einzugsgebiete des Gotthardmassiv u.a. mehrmals gegen Norden in das schweizerische Mittelland und bei der maximalen Vergletscherung in der **Riss / Mindel**, auch **Möhlin - Eiszeit** genannt wohl bis in den Südrand des Schwarzwalds vor. (Endstandmarkierung **Farbe blau**)

Die Auswirkungen des letzten Vorstosses während der **Würm**, auch **Birrfeld - Eiszeit** genannt (Endstandmarkierung **Farbe violett**) auf die Landschaft der heutigen Kantone Schwyz, Luzern, Zug, Zürich und Aargau zeichnet sich in zahlreichen Bodenformen und Geotopen deutlich ab. Moränenzüge, Drumlins, Schotterebenen, Grundmoränenschichten und Torfmoore sowie ehemalige Gletscherrandseen wie der Hallwiler- Baldegger- und Sempachersee sind Zeugen des Gletschers und bedeutende Naturdenkmale. (siehe u.a. auch Gletschergarten Luzern, hier im „Althau“ die beeindruckenden **Findlinge / Erratiker** und **Menhire / Hinkelsteine / Megalithe** aus Granit vom Urserental im „Althau“ oberhalb des Dorfes, 139m über dem Flussverlauf der Reuss, die „Römersteine“ in Lenzburg und „Erdmannlistein“ im Bremgarter/ Wohlerwald). Auch die Becken des Zuger- Vierwaldstätter- Baldegger- Hallwiler- und Sempachersees entstanden durch diese Gletschererosion.

Anhand der Gesteinszusammensetzung der Findlinge/ Erratiker/ erratischen Blöcke, als auch die Geschichte der letzten 300.000 Jahre können wissenschaftlich rekonstruiert werden, woher die verschiedenen Gletscher kamen und welche Ausdehnung sie erreichten.



Die letzten zwei grossen „Riss-Mindel/ Möhlin-“ und „Würm/ Birrfeldeiszeiten“ sind wissenschaftlich nachgewiesen und dokumentiert. Nach heutigem Wissensstand geht man davon aus, dass es in den letzten 2,6 Mio. Jahren (= Quartärzeit) mindestens 15 Eiszeiten, und in den letzten 300000 Jahren (= jüngere Quartärzeit) 5 grosse Eiszeiten gab.

[Das Ende der letzten Eiszeit in der Alpenregion ist offiziell auf 11.700 Jahre datiert.](#)



Wie die Gegend vor ca. 24.000 Jahren von Luzern damals aussah, zeigt ein von Kunstmaler Ernst Hodel ausgeführtes Panorama im Gletschergarten Luzern in anschaulicher Weise. Aus dem durch Mittelmoränen durchzogenen Eismeer ragten Rigi, Stanserhorn, Buochserhorn, Rigi-Hochfluh, Brisen, die beiden Bauen und der Pilatus heraus. Die Mammuts auf dem Bild: sie starben vor rund 10.000 Jahren aus.

115.000 Jahre Eiszeit in 2 Minuten

ethz.ch/de/news-und-veranstaltungen/eth-news/news/2018/11/eiszeitensimulation-macht-gletscherausdehnung-sichtbar.html

Die Alpen (siehe auch Text auf der Alpen-Panorama Tafel an der Sonnenbergstrasse)

Die Entstehung der Alpen begann vor ca. 25 - 35 Millionen Jahren in einem vorgängigem mehrstufigen Prozess vor mehr als 200 Millionen Jahren, als die „Afrikanische“ und „Adriatische-Mikroplatte -“ mit der „Eurasien – Kontinentalplatte“ (Tektonische Platten/ Plattentektonik) aufeinanderstießen. Dabei türmte sich das Gebirge teils über 5000 Meter, und überwarf und faltete sich.

Dieser Prozess wird uns im Sardona-Gebiet zwischen den Kantonen Glarus, St. Gallen und Graubünden mit der UNESCO-Weltnaturerbe TektonikArena Sardona vor Augen geführt.

Durch die laufende Erosion, Klima und Wetter ergaben sich die heutige Topographie, Berge, Seen, Täler und Flussläufe.

Noch heute bewegt sich die Afrikanische Platte mit ca 5 cm pro Jahr langsam nach Norden. Die Alpen wachsen auch heute noch um wenige Millimeter pro Jahr.

Wiederkehrende Erdbeben vom Balkan über Norditalien bis Frankreich sind Auswirkungen dieser Bewegungen der Erdkruste

Die Alpen sind das höchste Hochgebirge in Europa. Sie erstrecken sich in einem 1200 Kilometer langen und zwischen 150 und 250 Kilometer breiten Bogen von Nizza über folgende 8 Länder wie Frankreich, Monaco, Italien, Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Deutschland, Slowenien.

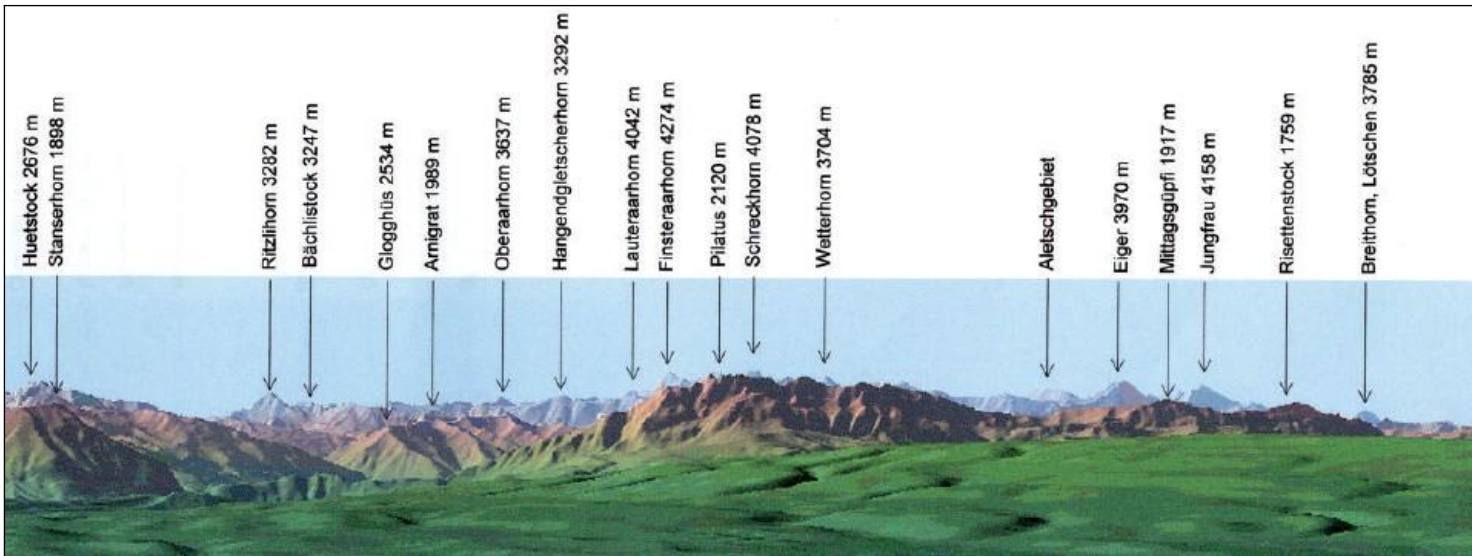
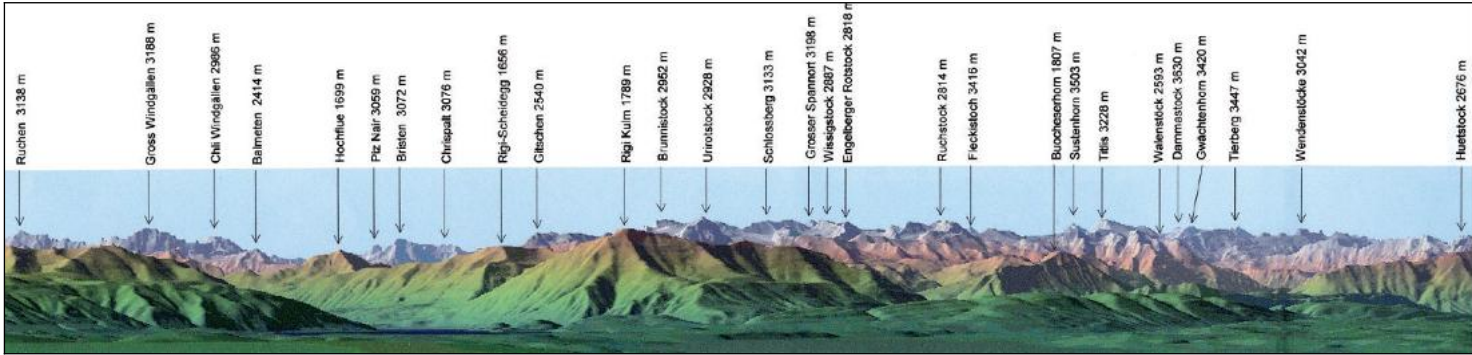
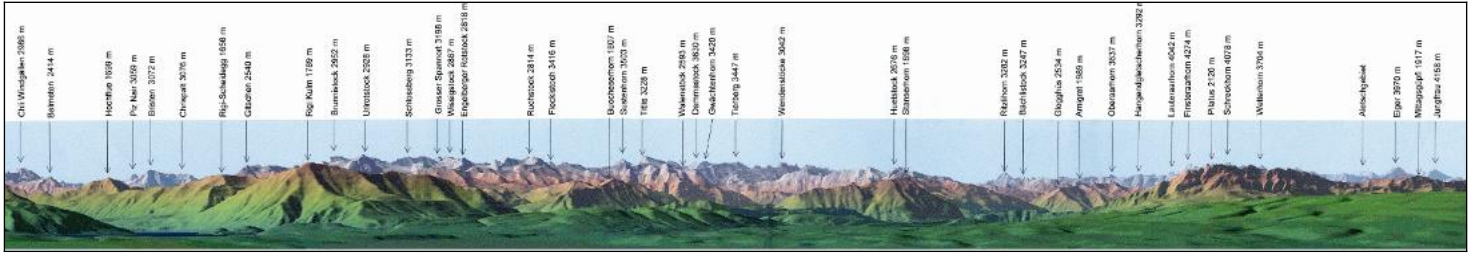
Diese Alpenkette weisst **total 82 Viertausender** auf, **davon alleine 48 in der Schweiz**

Rund 60% der Fläche der Schweiz ist von den Alpen bedeckt

Der höchste Berg der Alpen ist der Mont Blanc in Frankreich/ Italien mit einer Höhe von 4.810 Metern.

Der höchste Gipfel der Schweiz ist die Dufourspitze mit 4634 Meter

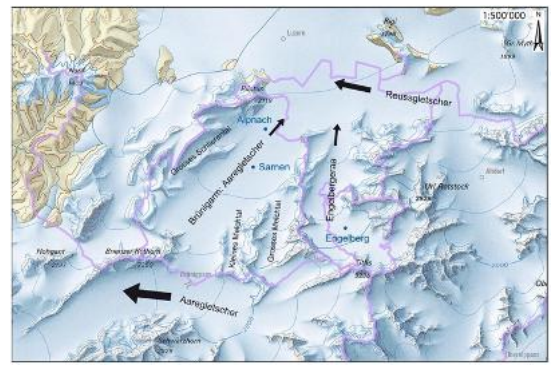
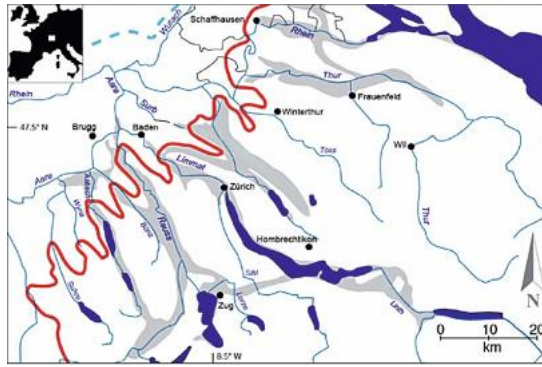
Es gibt nur 3 Viertausender, die nicht im Wallis liegen – Piz Bernina, Schreckhorn, Lauteraarhorn. Der Piz Bernina ist der östlichste Viertausender und liegt im Kanton Graubünden.



Der Reussgletscher

Der Reussgletscher machte Halt (siehe Bild „Gesamtüberblick“):

- **zum ersten mal: Riss / Mindel „Möhlin-Eiszeit“** (Endstandmarkierung Farbe blau): Beim grössten Eisvorstoss **vor mehr als 125.000 Jahren** bis zum Südrand des Schwarzwaldes (grösste helvetische Vergletscherung). Der Reussgletscher reichte vom Heitersberg als Trennung zum Linthgletscher über das Reusstal - Bünztal – Seetal mit Hallwiler- und Baldeggersee – Wynental – Suhrental mit dem Sempachersee und über das Wiggertal hinaus.
- **zum zweiten mal: Würm „Birrfeld-Eiszeit“** (Endstandmarkierung Farbe violett) (Endstandmarkierung Farbe rot auf untenstehendem Bild/ Mitte): End- und Seitenmoränen beim Reuss-Städtchen **Mellingen**. Mellingen liegt im Zentrum des Zungenbeckens. (Maximalstand (LGM = Last Glacial Maximim) **24.000 Jahre** vor heute)



(Bilder / Grafiken: swisstopo; UZH/ Uni Zürich; Kanton Aargau Departement Bau Verkehr und Umwelt)

- **zum dritten mal: „Würm „Birrfeld- Eiszeit“**

in unmittelbarer Nähe von Oberlunkhofen, nämlich bei **Bremgarten**, Höhe Kloster Hermetschwil - Kapelle Emaus (Dominiloch). Das Städtchen Bremgarten selbst steht auf der damaligen Gletscherzunge/ Endmoräne. (**Maximalstand 19.500 Jahre vor heute**)

Anschliessend zog sich der Reussgletscher endgültig zurück, und bildete von Bremgarten bis in die Kantone Luzern / Zug (Rückzugstadien: **18.000 Jahren bei Gisikon/ Emmen**, anschl. bei Luzern) einen ca. 35 Km langen und ca. 1,5 Km breiten Gletschersee, die heutige schöne Reussebene, eine Landschaft von nationaler Bedeutung.

Damit war der Weg frei für eine Besiedelung vor ca. 10.000 - 8.000 Jahren (Mittelsteinzeit) durch den anatomisch modernen Menschen (Homo Sapiens). Ab ca. 5.500 Jahren mit der Jungsteinzeit dauerhafte Siedlungen und Landwirtschaft.

Erste Spuren von Menschen (Fischer und Jäger) findet man in der **Jungsteinzeit** oder **Neusteinzeit** in unserer Gegend bereits 6.000 Jahre vor Christus im Bünzersee/ Bünzenermoos, damals kleiner Gletschersee (Pfahlbauer 6.000-1.000 Jahre v. Chr. zB. am Hallwilersee) und eine prähistorische Siedlung beim „Weiler Geisshof“ in Unterlunkhofen (2.700 – 2.400 v. Chr.), nahe Zufikon.

Die **Jungsteinzeit** oder **Neusteinzeit** (ab ca. 5.500 Jahren) ist nach dem Ende der letzten Eiszeit eine Epoche der Menschheitsgeschichte, die als (erstmaliger) Übergang von Jäger- und Sammlerkulturen zu Hirten- und Bauernkulturen/ Landwirtschaft/ Sesshaftigkeit, Ackerbau und Viehzucht definiert wird.

10.000 – 2.000 v. Chr. Jungsteinzeit

2.200 – 800 v. Chr. Bronzezeit

850 - 450 v.Chr Kelten (Hallstatt/ Eisenzeit)

In **Unterlunkhofen:**

Grösste Kelten-Totenstadt der Schweiz, das Gräberfeld „Bärhau“ mit den 63 Grabhügeln (Funde im Landesmuseum Zürich)

upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/18/Eisenzeitliche_Grabhugelgruppe_Baerhau%2C_Unterlunkhofen%2C_Infotafel_beim_Waldhaus.jpg

200 v. Chr. – 480 n. Chr. Römer:

In **Oberlunkhofen:**

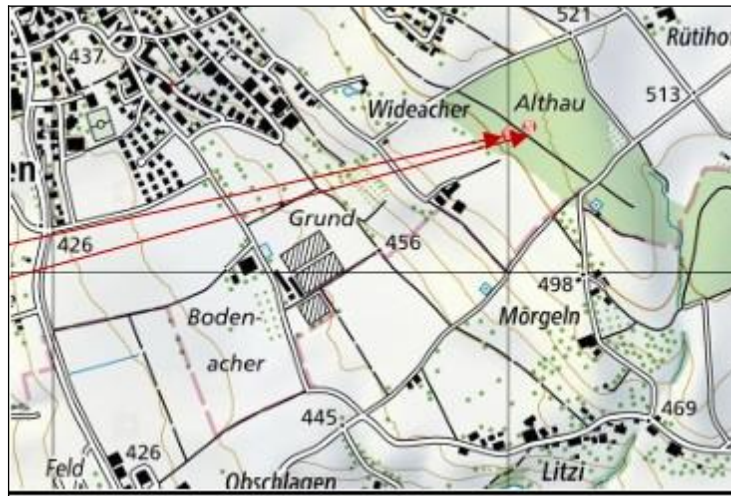
Röm. Gutshof, bekannt auch unter «Römervilla»), Anlage von 40 m Länge und 26 m Breite mit 26 Räumen im «**Schalchmatthau**» Oberlunkhofen zuoberst des Dorfes, Richtung Jonen/unter Denkmalschutz.

www.oberlunkhofen.ch/public/upload/assets/337/Infotafel-Roem_Gutshof.pdf?fp=1

400 - 850 n. Chr. Alemannen

1100 – 1415, Habsburger

Findlinge / Erratiker/ erratische Blöcke



Koordinaten: 2'673'000 / 1'240'302 III 2'673'030 / 1'240'307

Als Findling (oder Erratiker oder erratischer Block) wird ein Felsblock bezeichnet, welcher von einem Gletscher mehr oder weniger weit transportiert wurde und nach dem Abschmelzen des Gletschers im eisfreien Gelände liegen geblieben ist (Felsblock-Definition für Findlinge: $> 1 \text{ m}^3$)



„**Chindlistei**“ (Nr. 2 auf untenstehender Planskizze)

Im alemannischen oder Keltischen Sprachgebrauch werden diese Felsblöcke als Herkunft der Kinder oder Fruchtbarkeit in Verbindung gebracht. Offensichtlich eine Glaubenssache.

Die Findlinge / Erratiker wurden als Geotope inventarisiert "Geotopinventar" und sind geschützt.

Diese imposanten Granitblöcke sind von weiteren kleinen „Findlingen“ umgeben, sogenannte Menhire, Megalith oder auch Hinkelsteine genannt

Siehe auch:

<https://www.ag.ch/geoportal/agisviewer/Zusatzdokumente/afu/geotope/Objekt-Nr.110.pdf>

https://www.ag.ch/geoportal/apps/onlinekarten/?basemap=base_landeskarten_sw::topicmaps.geo.ag.ch,1,true¢er=2672962.41,1240204.21&z=5&legend=&layers=afu_geotope::topicmaps.geo.ag.ch;1,true

Menhire / Hinkelsteine / Megalithe

Zeugen der Jungsteinzeit im „**Althau**“, Koordinate: 2'673'030 / 1'240'307, unmittelbar beim Findling 1 auf der untenstehenden Planskizze.

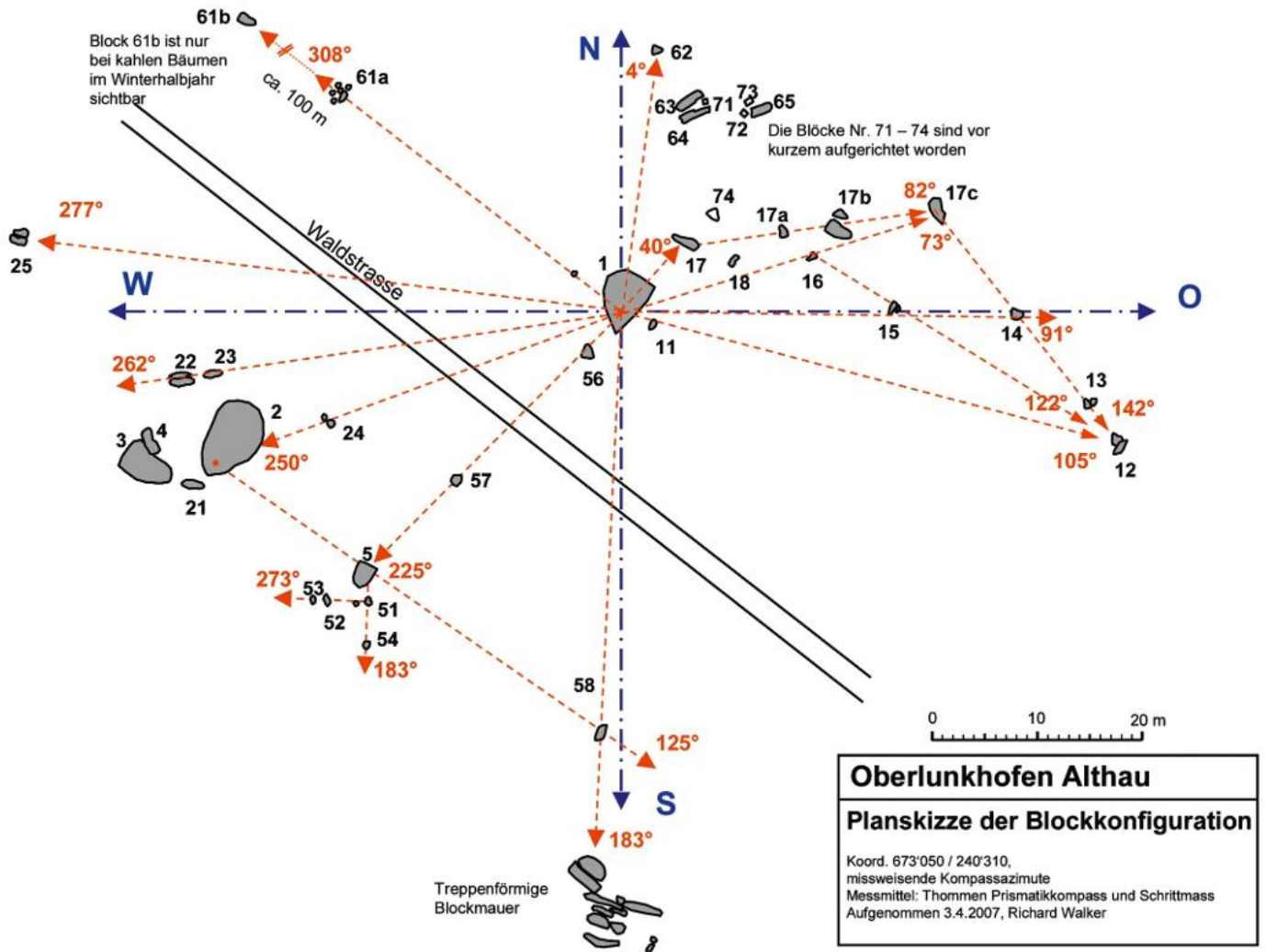
Erwähnte zwei gewaltige, über 100 Tonnen schwere, erratische Blöcke bilden geheimnisvolle Knotenpunkte einer komplexen, sowohl stern- als auch netzwerkförmigen Blockkonfiguration. Verschiedene Azimute deuten auf die astronomische Ausrichtung wie Sonnenauf- und Untergang oder Mittagskreis hin. Die folgende Planskizze der Blockkonfiguration zeigt die Anordnung der verschiedenen Objekte.

Menhir ist eine Bezeichnung für einen vorgeschichtlichen, hochragenden Steinblock, der auch als Hinkelstein oder Megalith bekannt ist. „Langer Stein“ vom bretonischen Wort **maen** = **Stein** und **hir** = **lang**. Die bretonische Sprache oder das Bretonische ist eine keltische Sprache.

Die frühen Großmenhire sind meist **Findlinge** aus **Granit**, die während der **Eiszeit** durch **Gletscher** geformt und transportiert worden waren. Sie wurden teilweise von Menschenhand geglättet, absichtlich vertikal gestellt und in der Regel durch Keilsteine in der Erde verankert (Zusammenhang mit: anthropogene Zeugen einer vorchristlichen Kultur / esoterischen Gesichtspunkten / spirituelle Vorstellungen und Praktiken)

(Beitrag/ Zusammenfassung aus der Dokumentation „Megalithe im Knonauer-Amt“ von Richard Walker)





Einwohner- und
Ortsbürgergemeinde
Oberlunkhofen



Weitere Infos unter
<https://www.oberlunkhofen.ch/portraet/geschichte/unterlagen-und-filme.html/800>



Forstbetrieb Kelleramt
 Verband der Ortsbürgergemeinden
 Amt, Jona und Oberlunkhofen